

THEMA DES TAGES

Rudolf Schenker, 70 Jahre,
Sternzeichen Scorpion

Als Rudolf Schenker die Rockmusik für sich entdeckte, war er seiner Zeit voraus. Doch spätestens mit der Ballade „Wind of Change“ drehte sich auch für seine anfangs eher erfolglose Band Scorpions der Wind. Heute wird er 70 Jahre alt. Seite 16

Lass krachen, Alter!

Als er in den 60ern bei nächtlichen Proben seine Gitarrenriffs über Sarstedt schallen ließ, rockte das nicht jeden. Doch später machte seine Band Scorpions international Karriere. Heute wird Rudolf Schenker 70 – und feiert wie es sich für einen Musiker gehört: auf der Bühne.

Von Viktoria Hübner



Wie sieht ein 70-jähriger Mann aus? Klapperig, am liebsten in beigen Gesundheitsschuhen unterwegs und zahnlos den Enkel schunkelnd? Wenn es den Stereotypen eines Rentners gibt, will ihm Rudolf Schenker – knallblonde Haare, Kinnbärtchen, drahtig, energiegeladen – so gar nicht gerecht werden. Der Gitarrist und Gründer der Rockband Scorpions feiert am heutigen Freitag seinen 70. Geburtstag. Und: Er verbringt seinen Jubeltag auf der Bühne der Lake Tahoe Outdoor-Arena in Nevada. Das Konzert ist der Auftakt einer Reihe von Auftritten in den USA. Nach ihrer Amerika-Tour spielen die Rocker dann im Libanon und zum ersten Mal mehrere Konzerte in Australien.

Den Scorpions wird gerne nachgesagt, dass ihre musikalischen Anfänge in Hannover liegen – was aber nicht ganz stimmt. Denn eigentlich gilt die Band als Sarstedts bekanntester Exportartikel in Sachen Musik. Rudolf Schenker, Sohn von Heinrich und Ursula, zwei Geschwister und aufgewachsen in der Arbeitergegend Giebelstieg, will eigentlich Fußballspieler werden. Doch dann hört er die ersten Songs von den Beatles und den Stones und entwickelt die romantische Vorstellung von einer Handvoll Freunden, die um die Welt ziehen und Musik machen. Also lässt er sich aus Holland ein Gitarrenlehrbuch schicken und übt, als sei der Teufel hinter ihm her.

1965 gründet er die Scorpions, damals noch eine Schülerband. Doch die Formation ist nicht von Dauer, löst sich nach zwei Jahren bereits auf. Vier Jahre später holt Schenker nicht nur seinen jüngeren Bruder Michael in die Band, sondern auch den Schaufensterdekorateur Klaus Meine ans Mikro.

Als Schenker die Entscheidung trifft, Profimusiker zu werden, mit 22, verabschiedet er sich damit von seinem

zwischenzeitlich erlernten Beruf als Starkstromelektriker. Nicht die schlechteste Entscheidung, wenn man bedenkt, dass die Scorpions seit ihrer Gründung mehr als 100 Millionen Tonträger verkauft haben. Drei Songs haben sich auf jeden Fall in die Gehörgänge vieler Menschen gebrannt: die Hymne zum Mauerfall „Wind of Change“, „Rock You Like a Hurricane“ und „Still Loving you“. Letztere ist übrigens die bis heute meistverkaufte Single in Frankreich. Heute besteht die Formation aus Bassist Pawel Maciwoda, Rudolf Schenker, Matthias Jabs und Klaus Meine.

„Ich habe schon 1969 in einem Interview gesagt, dass die Scorpions mal zu den 30 besten Bands der Welt gehören werden“, erinnert sich Schenker. Die Band startet mit ihrem 1972er-Debütalbum „Lonesome Crow“ durch, alle sieben Stücke komponiert Rudolf Schenker mit seinem Bruder Michael. Rudolf Schenker gilt als der Haupt-Songwriter in der Gruppe. 2009 veröffentlichte er auch mit dem Autor Lars Amend eine Art Ratgeber-Biografie mit dem Titel „Rock your Life“.

Wenn er nicht durch die Welt reist, lebt das Geburtstagskind in der Nähe von Hannover. Mit seiner Lebensgefährtin Tatyana Sazonova hat Schenker einen dreijährigen Sohn. Der kleine Richie probiert sich schon ab und zu als Drummer aus. „Ich habe das Gefühl, er hat auch die Musiker-DNA in sich“, sagt der Vater, der außerdem einen 48 Jahre alten Sohn aus erster Ehe hat und zweifacher Großvater ist.



FOTO: KWIE-MEDIEN

DIE SCORPIONS

Mehr als 100 Millionen Tonträger hat die Band verkauft. Vergangenes Jahr erklärte der Stadtrat in Los Angeles den 6. Oktober zum „Scorpions Day“, weil die Band dort drei Alben aufgenommen hat. In Spanien wurde eine Straße nach ihnen benannt. Sie haben mehr als 5000 Konzerte in 80 Ländern gespielt.

OHRWURM TO GO



Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow
dream away
In the wind of change

DIETMAR SCHWARZROCK UND ERNST-GERHARD BEYER ERINNERN SICH

Mutter Schwarzrock kochte für die hungrigen Musiker

Gitarrist Dietmar Schwarzrock hängt in seinen Jugendjahren fast täglich mit Rudolf Schenkers sechseinhalb Jahre jüngeren Bruder Michael ab. „Michael war mein großes Vorbild, von ihm habe ich das Gitarrenspiel gelernt“, sagt der heute 64-Jährige. Damals teilen sich die Schenker-Brüder ein Zimmer. So habe es da drin auch ausgesehen, schiebt Schwarzrock hinterher, alles voller Verstärker, Gitarren und Gedöns. „Erster Stock rechts“, sagte Mutter Schenker stets beim Öffnen der Tür.

Zu Rudolf Schenker und seinen Scorpions bekommt Schwarzrock aber erst durch seinen Schwager

mehr Kontakt. Dieser ist acht Jahre als Roadie für die Band unterwegs, fährt den Lastwagen. In den Anfangszeiten läuft es bei den Scorpions „ganz miserabel“ – nichts zu futtern und zu trinken, wenig soziale Kontakte außerhalb der Band, sagt Schwarzrock. Deshalb sitzen die Bandmitglieder öfter bei seiner Familie zu Hause und kommen in den Genuss von Mutter Schwarzrocks Kochkünsten. „Sie hat einen großen Potl gekocht und alle durchgefüttert.“ Auch in der Sarstedter Mühle Malzfeldt, damals wie heute Proberaum-Eldorado für Bands, läuft man sich über den Weg. „Wir sind immer mal rübergegangen zum Horchen, was die so machen.“ Umgekehrt sei es allerdings auch so gewesen.

Rudolf Schenker ist sehr ehrgeizig: „Ohne üben, üben, üben, geht es nicht“, bläut er den Jungs ein. Und das Durchexerzieren zahlt sich aus: „Der ist sowas von perfekt gewesen, der Vogel“, schwärmt Schwarzrock, der ihn auch dafür bewundert, wie er – ganz Chef – die Band zusammen und auf Trab hält. Und sich von Unkenrufen nicht beeindruckt lässt. „Der Hardrock war damals was ganz Neues, aber er hat sein Ding durchgezogen.“ Schwarzrock selbst hegt zu dieser Zeit Zweifel an den Erfolgchancen der Band. Als die Rocker jedoch für ihr viertes Album „Virgin Killer“ (1976) in

Japan ihre erste Goldene Schallplatte erhalten, ist auch Schwarzrock klar: „Jetzt schaffen sie's.“

Auf der Musikmesse in Frankfurt 2014 – Schenker präsentiert dort die speziell für ihn angefertigte Gibson-Gitarre Acoustic Flying V. – begegnen sich die beiden wieder und lassen die alten Zeiten aufleben. Eins nimmt Schwarzrock dem Scorpions-Gitarrist aber krumm: Dass er in seinem Buch „Rock your life“ die Anfänge in Sarstedt vollständig ausgeklammert hat. „Selbst wenn Hannover vom Namen mehr her macht, die Scorpions haben ihre Wurzeln in Sarstedt.“

Das sieht auch Ernst-Gerhard Beyer so: „Das hat mich auch immer gestört, dass die Scorpions als hannoversche Truppe bezeichnet werden.“ Einst Schlagzeuger bei der Band Key of Freedom, hat der heute 66-Jährige bei den Scorpions immer mal wieder den Roadie gespielt. Dabei hat Beyer auch den Draht zu Barbara Schenker, der Schwester von Rudolf und Michael und selbst Mitglied der Gruppen Rosy Vista, Viva und der Michael Schenker Group ihres Bruders. Damals teilt man sich einen Übungsraum im Keller der heutigen Elterninitiative „Kinderladen“ im Sacke. Was Beyer von Rudolf Schenker aber übernimmt, ist der Satz: „Bei der Musik muss der Spaß im Vordergrund stehen.“



Gehören damals wie heute zur Musikszene in Sarstedt: Dietmar Schwarzrock (rechts) und Ernst-Gerhard Beyer. FOTO: VIKTORIA HÜBNER

FRANZ GOTTWALD ERINNERT SICH

Aus Frust über den Sound randalierte Schenker im Caravan

Im Jahr 1963 zieht Franz Gottwald mit seiner Familie nach Sarstedt – oder „Klein Chicago“, wie Rudolf Schenker seine Heimat damals nennt. „Sarstedt, eine Hochburg für Rocker, hatte einen ganz schlechten Ruf“, berichtet Gottwald. Sein neues Zuhause wird die Heimgartenstraße im Arbeiterviertel Giebelstieg. Fünf Minuten Fußweg entfernt, in der Lönnsstraße, hat Familie Schenker ihr Zuhause. Es sind „behütete Elternhäuser“, in denen die Jungs groß werden. Der neunjährige Franz Gottwald geht mit Michael, Rudolfs jüngeren Bruder, in dieselbe Klasse der Volksschule. Die ersten Erinnerungen an den Gitarristen und Scorpions-Gründer: „Die haben Open Air an der Kieskuhle geprobt, und da konnte man schon hören, dass sich da jemand viel Mühe gibt.“ Während Gottwald abends im Bett liegt, hört er, wie die Band immer wieder und wieder Stücke anspielt – bis sie richtig sitzen.

Am 15. Juni 1970, beim Beat-Festival des Stadtjugendrings Sarstedt, treten die Scorpions im Schützenzelt am Ahrberger Weg auf. Schenkers Eltern unterstützen die Musikerpläne ihrer Kinder. Vater Schenker druckt die Plakate für die Scorpions, Mutter Schenker macht die Kasse. Auch Gottwald spielt mit seiner Band Flash of Lightning auf der Veranstaltung;



Das Foto von Rudolf Schenker und Franz Gottwald ist am 13. März 2010 entstanden. Damals stellte der Scorpions-Gitarrist sein Buch „Rock your life“ in Sarstedt vor. FOTO: KWIE-MEDIEN

deren Markenzeichen ist die Beat-Musik, ein auf Gitarrenspiel basierender Pop-Rock wie ihn die Beatles praktizierten.

Als Gottwald später Musik und Kunst an der Universität Hildesheim studiert, widmet er seine Diplomarbeit seinem einstigen Nachbarn. Der spätere Kulturpädagoge schreibt 1986 „Die lebensgeschichtliche Entwicklung des Rockmusikers Rudolf Schenker im Zusammenhang mit seiner Band Scorpions unter besonderer Berücksichtigung sozialer und kultureller Faktoren“, so der Titel der wissenschaftlichen Ausarbeitung.

Was ihn an Schenker besonders beeindruckt ist dessen positive Grundeinstellung zum Leben. Die

philosophische Anleitung habe sich der Musiker aus dem Werk „Autobiographie eines Yogi“ von Paramahansa Yogananda gezogen. Das Fazit: Denke positiv und alles, was du erreichen willst, wirst du auch erreichen. Schenker beschäftigt sich viel mit Philosophie und Glaubensfragen, meditiert. Vielleicht ist er deswegen „eine Seele“, sagt Gottwald. Nur einmal, auf einem Festival, habe er die Garderobe in einem Caravan auseinandergenommen. Der Grund: „Frust über den Sound“.

Immer wieder im Laufe der Jahre treffen Gottwald und Schenker bei Konzerten aufeinander. Beispielsweise 2003 backstage in London, 2015 bei der Filmpremiere von „Forever and a Day“ auf der Berlinale. 2010 stellte Schenker sein Buch „Rock your life“ im Gymnasium Sarstedt vor. Gottwald und er spielen zusammen vor 250 Gästen mit Scorpions-Bassist Pawel Maciwoda und Wolfgang Dziony, erster Schlagzeuger der Scorpions, die Instrumentalversionen der Scorpion-Hits „Always Somewhere“ und „Holiday“. Nur eine Stunde Zeit haben sie vorher zum Üben. „Rudolf wollte auch immer Unterricht an der Flamenco-Gitarre bei mir nehmen“, sagt Gottwald. „Hat aber nie Zeit.“ Das Leben eines Rockstars eben. Noch heute „ist es was Emotionales, wenn man sich trifft.“